

Verwalten und Gestalten

Interview mit Peter Knüpper, Hauptgeschäftsführer der BLZK

Wenn die Bayerische Landeszahnärztekammer ihren Delegierten in den nächsten Tagen den Tätigkeitsbericht 2008/2009 in Vorbereitung der Vollversammlung zusendet, dann gibt dort auch die Verwaltung ihren Rechenschaftsbericht ab. Über die Schwerpunkte sprach das BZB mit dem Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Peter Knüpper.

BZB: Welche Botschaft vermitteln Sie den Delegierten zur Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer im Tätigkeitsbericht der Verwaltung?

Peter Knüpper: Dass wir ein hartes Arbeitsjahr hinter uns haben, dass wir hoch motivierte und leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben und dass wir die Dienstleistungsfunktion der Kammer auch im zu Ende gehenden Jahr zum Nutzen der Zahnärzteschaft weiter ausbauen konnten und wir uns auch neuen Herausforderungen stellen.

BZB: Welche Schwerpunkte hatte das Verwaltungshandeln in den letzten Monaten?

Peter Knüpper: Der erfolgreiche Deutsche Zahnärztetag, den wir vom 4. bis 7. November 2009 gemeinsam mit Bundeszahnärztekammer und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sowie zwei Fachgesellschaften in München veranstaltet haben, war sicher ein Höhepunkt. Dabei kam uns die Erfahrung aus 50 Bayerischen Zahnärztetagen zugute, die wir bislang erfolgreich veranstaltet haben. Die bundesweite Ausrichtung hat uns aber personell noch einmal einiges abverlangt. Ein zweiter Schwerpunkt lag sicher beim Thema Qualitätsmanagement. Die Inhalte des Qualitätsmanagementhandbuchs wurden im Wesentlichen von Mitarbeitern und Referenten der Bayerischen Landeszahnärztekammer erarbeitet. Wichtig war auch der Input, den der Leiter der Stelle für Arbeitssicherheit, Dr. Dr. Bernhard Drüen, geleistet hat. Wir sind ja seit mehr als zehn Jahren mit diesem Thema „unterwegs“. Vom Handbuch Arbeitssicherheit über das QM-Handbuch bis zu den Fortbildungsveranstaltungen der eazf, an denen immerhin 6000 Teilnehmer zu verzeichnen waren – das waren wichtige Meilensteine ...



BLZK-Hauptgeschäftsführer Peter Knüpper über Schwerpunktprojekte und Tagesgeschäft der Kammerverwaltung 2009

Foto: BLZK

BZB: ... hinter denen andere Aufgaben der Kammer zurückbleiben?

Peter Knüpper: Mitnichten! Die Tagesarbeit ist mindestens so wichtig wie die Großprojekte. So hat uns die Umsetzung der neuen Fortbildungsvorschriften im Bereich des zahnärztlichen Personals einiges abverlangt. Die Mitarbeiterinnen im Helferinnenreferat können ein Lied davon singen. Durch die Einführung von Zwischenprüfungen ist der Arbeitsaufwand immens angestiegen – auch für das Ehrenamt in den zuständigen Ausschüssen. Daneben hat die Rechtsabteilung der BLZK für die Vollversammlung eine Vielzahl von Satzungsänderungen, zum Beispiel im Bereich des Wahlrechts, vorbereitet. Die zunehmende Regulierung des freien Heilberufs führt zu einer verstärkten Nachfrage nach Beratung. Das leisten die Referate der Kammer, wobei die Arbeitsbelastung für unsere Mitarbeiter steigt.

BZB: Im Oktober wurde eine neue Veranstaltungsreihe der Bayerischen Landeszahnärztekammer zur Patientenberatung begonnen. Geht das Konzept auf?

Peter Knüpper: Ich meine ja. Natürlich ist und bleibt die Kammer in erster Linie Berufsvertretung. Sie hat aber auch einen öffentlichen Auftrag. Dazu zählt die Patienteninformation, die wir in vielfältigster Weise leisten, sei es durch aktuelle Publikationen, durch Beratungsgespräche oder auch das Angebot zur außergerichtlichen Streitschlichtung. Leider ste-

hen für den Bereich der Patienteninformation nur begrenzte Haushaltsmittel zur Verfügung, sodass wir auch auf die Unterstützung der Zahnärztlichen Bezirksverbände bauen. Die Kammer kann kompetent und seriös Informationen liefern, auf die Patientinnen und Patienten angewiesen sind.

BZB: Die Medienarbeit der Kammer hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Was ist für die Zukunft geplant?

Peter Knüpper: Die Entwicklung hin zur Informationsgesellschaft hat natürlich auch vor der Berufsvertretung nicht haltgemacht. Wir kommunizieren heute nach innen sehr viel intensiver als gestern, mit allen Vor- und Nachteilen. Wir sind schneller geworden, sicher auch politischer. Heute wird erwartet, dass wir in gesundheitspolitischen Fragestellungen umfassend Position beziehen, soweit dies die beruflichen Belange der Zahnärzteschaft betrifft. Daneben wollen die Redaktionen der Fachpresse von uns bedient werden. Auch dies geschieht heute in größerem Maße als in der Vergangenheit. Für die Zukunft haben wir uns einen Relaunch unseres Internetauftritts vorgenommen. Auch unser Qualitätsmanagement muss online ausgebaut werden.

BZB: Politik und Verwaltung sind klar voneinander abgetrennt. Die Organe der Kammer, sprich die Zahnärzte in der Verantwortung, vertreten den politischen Kurs der Selbstverwaltung.

Peter Knüpper: Was ja nicht heißt, dass Verwaltungsmitarbeiter politische Eunuchen wären. Wir können Vorstand und Verwaltung beraten, wobei klar ist, dass die Verantwortung beim Ehrenamt liegt. Das sind die Spielregeln, daran hält sich die Verwaltung.

BZB: Sie engagieren sich als Hauptgeschäftsführer ebenfalls gesundheitspolitisch. Führt dies nicht zu Konflikten?

Peter Knüpper: Wenn das so wäre, müsste man sich für das eine oder das andere entscheiden. Bis auf ganz wenige Ausnahmen wird das politische Engagement des Hauptgeschäftsführers begrüßt, wobei auch klar ist, dass ich meinen Überzeugungen treu bleibe. Dazu zählt, dass der mündige Bürger nicht zuletzt für seine Gesundheit selbst verantwortlich ist. Dazu zählt auch, dass Selbstverwaltung ein wichtiges Prinzip unserer Gesellschaft ist, das wir pflegen sollten, weil die Alternative noch mehr Staat bedeutet.

BZB: Herr Knüpper, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Linda Quadflieg.

Deutscher Zahnärztag 2009: Zwischenbericht

Das Bayerische Zahnärzteblatt hat seit der ersten Ausgabe 2009 jeden Monat über die Vorbereitung des Deutschen Zahnärztes 2009 informiert, der Anfang November gemeinsam mit dem 50. Bayerischen Zahnärztes in München stattgefunden hat. Aufgrund des BZB-Produktionsablaufs kann in dieser Ausgabe noch nicht darüber berichtet werden, wie sich dieses lang vorbereitete Ereignis nun tatsächlich entwickelt hat. Drucktermin und Veranstaltung überschneiden sich.

Viele Anmeldungen im Vorfeld

Dennoch eine kurze Vor- beziehungsweise aus Lesersicht Rückschau: Die Anmeldungen für den Deutschen Zahnärztes 2009 haben den Veranstaltern, Bundeszahnärzteskammer, Deutscher Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Deutscher Gesellschaft für Parodontologie, Deutscher Gesellschaft für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde sowie Bayerischer Landes-

zahnärzteskammer bereits im Vorfeld große Hoffnung gemacht, dass die „Besucherdelle“ beim Deutschen Zahnärztes 2008 in Stuttgart überwunden werden konnte.

Sowohl das Wissenschaftliche Hauptprogramm als auch der Bayerische Abend im Löwenbräukeller waren bereits im Vorfeld sehr gut gebucht. Fast 1000 Anmeldungen zur feierlichen Eröffnung im Herkulesaal waren eingegangen. Trotz intensiver Werbung war bis kurz vor Veranstaltungsbeginn das Kongressprogramm für Zahnärztliches Personal noch etwas hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Wie sich der Zuspruch im Einzelnen entwickelte, ist in der nächsten Ausgabe des BZB zu lesen. Im BZB 12/2009 werden

dann nicht nur der Festakt und die Begleitveranstaltungen, sondern auch der wissenschaftliche Teil des Deutschen Zahnärztes ausfühlich gewürdigt.

Isolde M. Th. Kohl



Abbildung: BLZK